

Bundesparteitag wirft Licht und Schatten voraus!

„Endlich!“ Dies war eines der am häufigsten genannten Worte vieler Mittelständler in der Union nach dem Leipziger Parteitag des vergangenen Jahres. Endlich hatte die CDU klare Beschlüsse, eine deutliche Reformorientierung, kein „Wischi-Waschi“ mehr, wie es viele nannten. Wenige Wochen vor dem diesjährigen Bundesparteitag in Düsseldorf jedoch steht die Frage nach der Glaubwürdigkeit unserer Beschlüsse von 2003 im Mittelpunkt. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die richtigen und wichtigen Ergebnisse von Leipzig schon 371 Tage später wieder für einige teilweise zur Debatte stehen. Die MIT ist der Überzeugung, dass sämtliche Beschlüsse in Düsseldorf die Entscheidungen des Leipziger Parteitages, unseres Reformparteitages, um „Deutschland Fair ändern“ zu können, nicht konterkarieren dürfen. Leipzig ist Fundament unserer Reformpolitik. Um dies sicherzustellen, hatte der MIT-Landesvorstand bereits eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Dr. Thomas Köster einberufen, die dem Bundesverband Anregungen zu Änderungsanträgen geben, aber auch bestehenden Positionen, die Leipzig unterlaufen oder verwässern würden, identifizieren soll.

Hierbei geht die MIT davon aus, dass die klaren Positionen zur Abschaffung der Gewerbesteuer zugunsten einer grundlegend reformierten Finanzierung der Kommunen, das Einkommensteuer-Reformmodell von Friedrich Merz, die Beschlüsse zum Kündigungsschutz und die getroffenen Entscheidungen zur Reform der sozialen Sicherungssysteme, und auch unser Bekenntnis zu Hartz IV, nicht revidiert werden dürfen. Es gibt keine Alternative zu mutigen Reformen, denn nur so können wir glaubwürdig sein und unsere Verantwortung auch für die kommenden Generationen wahrnehmen.

Gerade die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung in Nordrhein-Westfalen blickt voller Erwartung auf Düsseldorf. Hier in NRW muss klar werden, dass die CDU den Mut hat, konsequent zu reformieren, das Notwendige für das Land und für eine den Wohlstand sichernde Wirtschaft zu

tun. Ganz besonders wichtig ist dabei die Geschlossenheit unserer Schwesterparteien. Nach der Einigung muss klar sein, dass dies dann auch von allen getragen wird. So wie Leipzig bei der CDU Bestand haben muss, so muss eine Einigung in der Gesundheitspolitik auch Bestand haben. Nur geschlossen kann die Union in den kommenden Wahlkampfauseinandersetzungen gemeinsam erfolgreich sein. Und diese Wahlen sind wichtiger denn je, steht doch für die SPD ihre letzte Bastion auf dem Spiel und auch für Deutschland darf es ab 2005 kein „Weiter so“ geben.

Natürlich gehen die Vorstellungen der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung in

einigen Bereichen weiter. Unter dem Titel „Mutige Schritte in die Zukunft – Produktive Kräfte stärken“ hat die MIT auf ihrer Kreisvorsitzendenkonferenz im Oktober die Fortschreibung der Kölner Leitsätze beschlossen. Ein Papier, das konkrete Handlungsfelder aufzeigt und die Umsetzung der CDU-Positionen von Leipzig in konkrete Forderungen gießt. „Konkretisierung“ heißt nun das Schlagwort für die MIT. Die Beschlüsse von Leipzig sind Grundlage. Dies ist das Credo der MIT und dies erwarten wir von allen in der Partei.

Die Fortschreibung der Kölner Leitsätze erhalten sie bei der Landesgeschäftsstelle der MIT unter: info@mit-nrw.de

Kernpunkte der Leipziger Beschlüsse 2003 in Kürze:

Beschluss „Deutschland fair ändern“

- Beseitigung aller Anreize zur Frühverrentung
- Mehr Wettbewerb im Gesundheitswesen
- Stärkung von Eigenbeteiligung und Eigenverantwortung der Krankenversicherung
- Systemwechsel zur Lohnkostenabgekoppelten Gesundheitsprämie
- Pflegeversicherung wird Kapital gedecktes Prämiensmodell
- Beseitigung aller Ausnahmetatbestände des Steuerrechts
- Deutliche Absenkung von Eingangs- und Spitzensteuersatz
- Streichungen im Leistungskatalog der Arbeitslosenversicherung (JUMP; ABM, Vorruhestand, PSA, usw.)
- Einheitlicher Anspruch auf Arbeitslosengeldbezug von 12 Monaten für alle Erwerbstätigen, die mehr als 24 Monate gearbeitet haben
- 18 Monate Arbeitslosengeld für über 55-jährige

Beschluss „Ein modernes Einkommensteuerrecht für Deutschland“

- Radikale Vereinfachung von Steuererklärung und -veranlagung
- Einheitlicher Grundfreibetrag und ein 12-24-36 Stufentarif bei der Einkommensteuer
- Einheitliche Besteuerung der Kapitaleinkünfte
- Einheitlicher Körperschaftssteuertarif von 24 %
- Gewerbesteuer wird abgeschafft, stattdessen Gemeindefinanzierungssteuer

Weitere bisherige Positionen der CDU:

- Gesetzentwurf zur Modernisierung des Arbeitsrechtes (u.a. Aufhebung des Kündigungsschutzes für Betriebe unter 20 Mitarbeiter für Neueinstellungen)

Mehr unter www.projekt-wachstum.de

MIT Kreis Bonn

„Elf mal ausgezeichnete Leistungen im Mittelstand!“

Auch in diesem Jahr prämierten die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen in den Kreisverbänden Bonn und Rhein-Sieg gemeinsam wieder herausragendes Engagement mittelständischer Unternehmen in der Region in Sachen Ausbildung. Unter der Schirmherrschaft von Norbert Blüm erhielten zum achten Mal die besten der rund 100 teilnehmenden Unternehmen die begehrte Auszeichnung der MIT. Diesjährige Preisträger des Wettbewerbs „Der Jugend eine Zukunft“ sind in den jeweiligen Sparten: Die Bonner Elektro Wimmer GmbH und das Tief- und Straßenbau Unternehmen

GmbH in Much aus. Die Erfolgs-Story des Wettbewerbs, prämiert mit einem Sonderpreis, ging an den Friseursalon Wetzlar aus Troisdorf und dessen Chefin Brigitte Wetzlar. Der Betrieb bildete 28 der 30 Mitarbeiter in den sechs Betrieben selbst aus. Beispiel des Abends in dieser Sonderkategorie war Friseurmeisterin Dainona Stratmann, die im Unternehmen ohne Abschluss anfang und heute mit 29 Jahren Friseurmeisterin im Unternehmen von Brigitte Wetzlar ist: Nur eine der vielen Erfolgs-Stories, die die MIT und ihre beiden Vorsitzender Hans-Günther Burgwinkel und Edith Bosau in den letzten



„Ausgezeichnete“ Mittelständler bei der MIT Bonn und Rhein-Sieg.

Dr. Fink-Stauf aus Much im Bereich Handwerk, der Neunkirchener Heimwerkermarkt Klein und der Bonner Juwelier Jannis Ch. Vasiliou in der Sparte Handel. Der Grieche Vasiliou bildete seit 1970 mehr als 300 Lehrlinge in den Berufen Außen- und Einzelhandelskaufmann sowie Goldschmied aus. In der Rubrik Dienstleistungen erhielten die Bonner Zeitungsdruckerei und Verlagsanstalt H. Neusse sowie die Sport- und Freizeit GmbH von Dietmar Schröder aus Sankt Augustin den Preis. Hotel- und Gastronomie ging an das Haus Säemann in Lohmar und das Seminaris Hotel in Bad Honnef. Aus der Industrie zeichnete die MIT die Bonner GKN Sinter Metals GmbH, die in den letzten vier Jahren ihre Auszubildendenzahl von 7 auf 19 erhöhte, und die Kosche Profilmantelung

Jahren ausgezeichneten. Eine Erfolg-Story ist aber auch der traditionelle Wettbewerb der beiden Verbände, der anregt, Ausbildung auch als gesellschaftliche Aufgabe anzusehen. Eine Aufgabe, die im Mittelstand ernst genommen wird, die es aber immer wieder herauszustellen gilt.



Freuen sich über den Erfolg ihres Wettbewerbs, Hans-Günther Burgwinkel und Edith Bosau.

MIT Moers

Generationenwechsel, kein Problem – oder doch?

Unter diesem Leitsatz hatte die MIT Moers Mitglieder und Freunde sowie Unternehmer zu einem Vortragsabend eingeladen. Die Betriebsübergabe stellt für jedes mittelständische Unternehmen ein zu lösendes Problem dar. Deshalb ist es nie zu früh, einen Unternehmer möglichst rechtzeitig für das Thema Nachfolge zu sensibilisieren und hierüber zu diskutieren. Im Rahmen des „Kompetenznetzwerkes Unternehmensnachfolge“ stellte die Duisburger Unternehmensberaterin Silvia Rybka mit dem Y-Modell ein bewährtes Instrument vor, um in sieben Schritten übergabewillige und übernahmefähige Unternehmer zusammenzubringen und den Prozess des Wechsels in der Geschäftsführung bis zum Vertragsabschluss erfolgreich zu begleiten. Laut Rybka suchen 88.000 Unternehmen in NRW



Silvia Rybka und MIT-Vorsitzender Klaus Rudatsch machten sich Gedanken zum Thema „Unternehmensnachfolge“.

neue Inhaber. Untersuchungen und Prognosen zufolge müsste ein hoher Anteil mangels Nachfolge stillgelegt werden. Damit sind rund 200.000 Arbeitsplätze bedroht. Es besteht aber nicht nur die Gefahr verpasster Übernahmekancen. Vor dem Hintergrund von Basel II drohen den Unternehmen, die keine Nachfolgeregelung treffen, auch Nachteile bei der Finanzierung. Rybka, Mitglied im Nachfolgeausschuss des Wirtschaftsministeriums NRW, präsentierte außerdem weitere alarmierende Zahlen: Nur 24% der Unternehmen in NRW hätten Pläne für die Nachfolge erarbeitet, lediglich 32% die Stellvertretung der Geschäftsleitung ausreichend geregelt. Darstellungen, die dem MIT-Vorsitzenden Klaus Rudatsch und den Teilnehmern die Brisanz dieses wichtigen Themas verdeutlichten.

MIT Rhein-Sieg-Kreis

„Links und Rechts des Rheins“

Ins Deutsch-Französische Grenzgebiet hatten sich unter Leitung des MIT-Vorsitzenden Hans-Günther Burgwinkel die 30 Mittelständler aus dem Rhein-Sieg-Kreis aufgemacht, um die dortigen Orte deutsch-französischer Historie und Kultur hautnah zu erkunden. Neben Flammkuchen und Wein stand natürlich vor allem Geschichtliches im Vordergrund. Schloss Rastatt, das Hambacher Schloss, Colmar, und natürlich Straßburg waren nur einige der Stationen der viertägigen Reise. In Straßburg hieß die Europaabgeordnete Ruth Hieronymi selbstverständlich „ihre“ Mittelständler per-

sönlich willkommen, sprach mit ihnen über „die unterschätzte Macht des Europaparlaments“ und ermöglichte den Teilnehmern den Besuch einer Plenardebatte, diesmal zur Außenpolitik, konkret die Position des Parlamentes zur Situation in der letzten Diktatur unseres Kontinents: Weißrussland. Eine informative Tour der Mit Rhein-Sieg, zu deren Gelingen auch der Geschäftsführende Vorsitzende der in Siegburg ansässigen Europa-Studien-Gesellschaft, Jürgen Rosorius, mit beitrug, welcher die Fahrt begleitete und die vielen Besichtigungstermine hochkompetent erläuterte.



Die MIT Rhein-Sieg unter dem Fahnenbukett der 25 EU-Mitgliedsstaaten. Erste Reihe, von links: Jürgen Rosorius, Hans-Günther Burgwinkel, Ruth Hieronymi Mdl, Gerhard Marquardt, Kay Scharfenstein und Franz-Josef Scharfenstein.

MIT Kreis Düren

High-Tech-Logistik beeindruckt

Über „RFID/Transponder in der Logistik“ erhielten die zahlreichen Mitglieder der MIT Düren sowie der Kreisvorsitzende Rolf Delhougne einen umfassenden Überblick über den Stand der Transpondertechnik und die Nutzung im Rahmen von Logistik-Aufgaben anlässlich ihres Besuches der Firma X-Ident. Zu Beginn erläuterte Herr Vincenz von der Firma X-ident den technischen Aufbau und die Funktionsweise von Transpondern. Mit Transpondern ausgerüstete Waren können berührungslos und ohne Sichtkontakt erfasst werden. Herr Merckens vom gleichnamigen Ingenieurbüro stellte

praktische Beispiele von intelligenten Verpackungen und Transportmitteln vor. Einfache Transportmittel wie Hülsen zur Aufnahme von Papier, Kartons oder Behälter erhalten durch Transponder neue Eigenschaften. Sie erhalten eine Seriennummer und Speicherplatz zur Aufnahme von Produkt- und Transportdaten. Als dritter Referent stellte Herr Dr. Niemietsch von der IAL Automation und Logistik zum Abschluss ein solches System vor. Die Teilnehmer konnten sich vor Ort direkt überzeugen, wie diese Technik funktioniert und konnten Transpondererfassung live ausprobieren.

MIT Kreis Warendorf

MIT auf der Ausstellung „Regionale 2004“ in Ahlen

Auf Einladung des MIT-Bezirksvorsitzenden Uwe Kombrink und des MIT-Kreisvorsitzenden Henning Siebert waren viele Mittelständler gekommen, um mit großem Interesse den Erklärungen des Geschäftsführers der Regionale 2004 in Ahlen zu folgen. Die im alten Maschinenhaus der Zeche Westfalen I/II ausgestellten Objekte gaben Antworten unter anderem zum vorbeugenden Wasserschutz und Vorschläge zur Renaturierung einiger Ems-Abschnitte. Die Aktion „Regionale 2004“ im Münsterland steht unter dem Motto „links und rechts der Ems“. Mit der Ausstellung „Natur nach Maß“ veranschaulicht die Regionale die Eigenschaften des Wassers und den unablässigen Versuch des Menschen, es in den Griff zu bekommen. Anstoß zu dieser Ausstellung gab das verheerende Hochwasser im Mai 2001, wo gleichermaßen Siedlungsbereiche und weite Teile der im Jahre 2000 stillgelegten Steinkohlen-Grube „Westfalen I/II“ überflutet wurden. Gezeigt werden unter anderem auch der topografische Verlauf der Ems und die durch Begradigung des Flusslaufes verursachten Sünden der Vergangenheit. Konzeption und Darstellung der Exponate gaben den MITlern Anlass, über richtige Wasser-Anwendungen nachzudenken und zu diskutieren.

MIT NRW

Daten! Zahlen zum Mittelstand in Deutschland

Immer wieder wichtig für unsere Verbandsvorsitzenden sind Zahlen zu Stellung des Mittelstandes als Säule unserer Wirtschaft. Hier einige Zahlen des Institutes der Deutschen Wirtschaft (IW Köln):

Mittelständische Unternehmen sorgen für so viel Prozent der...:

Lehrstellen:	81,9
Arbeitsplätze:	70,2
Wertschöpfung:	48,8
Investitionen:	46,0

MIT Geseke

Forderung nach „einfacherem und gerechterem Steuersystem“

Auf Einladung der CDU-Mittelstandsvereinigung fanden sich der Steuerreferent von Friedrich Merz MdB (CDU), Ottmar Gauß, Matthias Schäfer von der Konrad-Adenauer-Stiftung und Torsten Mischnik als Steuerreferent der Handwerkskammer Düsseldorf im Veranstaltungsraum der Sparkasse Ge-



Von links: Torsten Mischnik, Ottmar Gauß, Rainer Schilt, Werner Lohn und Mathias Schäfer.

seke ein. Ottmar Gauß stellte den interessierten Mittelständlern, die teilweise sogar aus Soest und Werl angereist waren, das CDU-Steuerkonzept mit Steuersätzen von 12, 24 und 36 % vor: „Ausnahmetatbestände sollen dabei weitestgehend abgeschafft werden. So erreichen wir weniger Bürokratie, Steuergerechtigkeit und auch Leistungsanreize. Das sind wesentliche Vor-

aussetzungen für Wachstum und Arbeitsplätze.“ Die Kritik am bestehenden Steuersystem „mit 185 verschiedenen Formularen und Anträgen“ wurde anschaulich durch das Ergebnis einer jüngsten OECD-Studie bestätigt: Die „Unternehmerfreundlichkeit“ in Deutschland errang im Vergleich von

102 Ländern den beschämenden 102. Platz. Ähnlich sahen das auch die Vertreter Handwerkskammer und der Adenauer-Stiftung. Sie hoben hervor, dass „Deutschland das einzige Land in Europa mit wachsender Bürokratie“ ist und „bloßes Erhöhen von Tabak, Mineralöl- und z.B. Alkopop-Steuer kein Geld in die Kassen bringe und auch keine wirtschaftliche Impulse setze.“

Mittelstandsvorsitzender Rainer Schilt und der CDU-Landtagskandidat Werner Lohn resümierten, dass „die Steuerbelastung und Bürokratie den Mittelständlern unter den Nägeln brenne“ und forderten „möglichst schnell möglichst breite Mehrheiten“ für eine umfassende Steuerreform. Der Abend in Geseke könnte „Pilot-Veranstaltung“ für eine Reihe weiterer Informations- und Diskussionsabende zum Thema Steuerreform sein.

MIT Neunkirchen-Seelscheid

Traumberuf oder Trauma Ausbildungsplatzsuche?

Michael Gierlich, MIT-Vorsitzender in Neunkirchen-Seelscheid, konnte sich freuen. Zum diesjährigen Frühstück der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, diesmal bei der Firma Willms, konnte er erneut viele Gäste und hochkarätige Gesprächspartner begrüßen. Thema war diesmal die Situation am regionalen Ausbildungsmarkt. Hierzu standen der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Kaiser, Bürgermeister Helmut Meng, die CDU-Fraktionsvorsitzende Christa Biemer und der MIT-Kreisvorsitzende, Hans-Günther Burgwinkel, sowie Günther Schmidt vom Troisdorfer Studienkolleg und Herr Dembach vom Bonner Berufskolleg Rede und Antwort. Mit von der Partie auch Frau Pütz, Leiterin der Hauptschule Neunkirchen, die den beeindruckenden Einsatz der Schule zur Heranführung an den persönlichen Traumberuf und die Vermeidung des Traumas Ausbildungsplatzsuche, darstellte. So haben die Jugendlichen ab der 7. Klasse Gelegenheit, sich in Form eines Praktikums von zunächst einem Tag über ihren „Traumberuf“ zu informieren. Bis zur 10. Klasse fällt dann jedes Jahr das Praktikum etwas länger aus. Nach Ansicht der Diskussionsteilnehmer ist der hier gelegte Schwerpunkt auf kontinuierliche Praktika ab der siebten Klasse und einen enge Zusammenarbeit von regionaler Wirtschaft und Schule ein Erfolgskonzept, welches es voranzutreiben gilt.

MIT Kreis Düren

Rolf Delhougne übernimmt Parkpatenschaft

Zur Unterstützung des langjährigen Paten des Konrad-Adenauer-Parks, Dieter Wöllgens, hat sich der Vorsitzende der CDU-Mittelstandsvereinigung, Rolf Delhougne, bereit erklärt, ehrenamtlich daran mitzuwirken, diese städtische Grünfläche attraktiver zu machen. Zu Beginn wird er ein neues Pflanzbeet im Eingangsbereich finanzieren, das in den nächsten Tagen vom Dürener Servicebetrieb gestaltet wird. So soll der Freizeitwert in diesem stadtnahen Park erhöht werden. Ein tolles Engagement eines Mittelständlers und vielleicht Ansporn für viele andere zu kommunalem bürgerschaftlichem Einsatz.



Der kleine Bagger kann rollen! Patenschaft als Vorbild für kommunales Engagement.

**MIT Neukirchen-Vluyn
Wirtschaftsfahrt nach Kiel**

Sehr gut durchorganisiert und verpackt mit vielen wirtschaftspolitischen Informationen war die von MIT-Geschäftsführer, Michael Darda, vorbereitete Fahrt der 45-köpfigen Delegation der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Neukirchen-Vluyn nach Kiel und Lübeck. Der Stadtpräsident der Stadt Kiel, Dr. Arne Wulff, erster Repräsen-

politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Landeshauptstadt, in der seit der Kommunalwahl 2001 die CDU mit 44,7 % die stärkste Fraktion ist. Die in einem Bündnis mit den Grünen zu bewältigenden Strukturprobleme, z.B. der Verlust vieler Arbeitsplätze bei Werften und der Marine, wurden dabei bereits offensiv angegangen. Kiel als Hochschulstandort, als Standort des Instituts für Meereskunde und als Drehscheibe für die Ostseeschifffahrt nach

Norden, für die sich Georg Röhse, Vorsitzender der MIT Neukirchen-Vluyn, mit einem Aquarell des mitgereisten Neukirchen-Vluyner Malers (im Bild die Segelregatta der „Kieler Woche“) bedankte.

Weitere Höhepunkte der wirtschaftspolitischen Informationsfahrt waren die Besichtigung des Diesel-Lokomotivherstellers Vossloh-Locomotives GmbH, der Besuch des Marine-Ehrenmals und des U-Bootes 995 in Laboe. Die Begehung der im Jahre 1936 erstmals eingeweihten und im Jahre 1954 erneut der Öffentlichkeit übergebenen Ausstellung und der Gedenkräume ließ alle Mittelständler sehr nachdenklich werden. Abgerundet wurde die MIT-Tour mit einem Ausflug zum 1895 eröffneten Nord-Ostseekanal mit seiner Gesamtlänge von 100 km und den dazugehörigen Schleusen.



Von links: Michael Darda; Vertriebsdirektor Rainhard Klesse von Vossloh und Georg Röhse „an Bord“ beim Kieler Lokomotivhersteller.

tant der Stadt, ließ es sich nicht nehmen, die Mittelständler im Ratsherrenzimmer persönlich zu empfangen. Wulff gab den Besuchern einen groben Überblick über die

Skandinavien gewinnt wieder an Bedeutung und hierbei stellt die CDU die Rolle des Mittelstandes als Hauptarbeitgeber heraus. Interessante Gespräche im hohen



Im hohen Norden unterwegs: Die MIT Neukirchen-Vluyn

MIT Kreis Höxter

Chance via Internet

15,8% der Höxteraner Jugendlichen sind arbeitslos. Diesem Zustand Abhilfe zu schaffen, versucht nun eine neue Initiative der dortigen MIT. Unter Leitung des MIT-Kreisvorsitzenden, Klaus-Dieter Leßmann, bietet die Mittelstandsvereinigung der CDU eine Online-Praktikumsbörse an, bei der Jugendlichen ein Einstieg ins Berufsleben vermittelt werden soll. Klaus-Dieter Leßmann: „Die Onlinebörse soll den jungen Leuten die Möglichkeit geben, nicht zu frustrieren, sondern einen Einstieg ins Berufsleben zu finden und so eine neue Chance zu bekommen.“ Auch für die Unternehmen sollen diese Praktika attraktiv sein. So besteht die Möglichkeit, am Sonderprogramm „Einstiegsqualifikation Jugendlicher“ (EQJ) teilzunehmen und so Zuschüsse zur Sozialversicherung des Praktikanten von der Bundesagentur für Arbeit zu erhalten. Außerdem kann über dieses Projekt eine längere Praktikumszeit für eine mögliche spätere Ausbildung angerechnet werden. Leßmann sieht dies auch als wichtige Strukturpolitik für die Region: „Wenn wir nicht wollen, dass unsere jungen Leute aus der Region abwandern, müssen wir ihnen Perspektiven bieten.“ Mehr zu diesem vorbildlichen Projekt gibt es im Internet unter www.mit-helfen.de

MIT Kreis Bonn

„Wie kommt der Mittelstand an Geld?“ – gute Frage!

Hochkarätig besetzt, versuchte die MIT Bonn unter Leitung ihrer Vorsitzenden, Edith Bosau, dies zu beantworten. Mit Friedel Fleck, Präsident der Hauptverwaltung Düsseldorf der Deutschen Bundesbank, Martin Ließem, Vorstandsmitglied der VR-Bank Bonn eG, Rudolf Müller, Vorstandssprecher der Volksbank Bonn Rhein-

Sieg, Wolfgang Rindermann, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bonn, sowie Dr. Stefan Breuer, Direktor der KfW Mittelstandsbank bot die MIT den 120 teilnehmenden Mittelständlern im Bonner Hotel Bristol hochkarätige Ansprechpartner quer durch das Kreditwesen als Diskussionspartner an.



Das Podium der MIT: Ein Querschnitt des Banken- und Kreditwesens

MIT Kreis Höxter

„Silver Ager“ sind gefragt

Ein schrecklicher Anglizismus, den Tourismusexperten da verwenden. Aktive unternehmungslustige Menschen über 55 sind gemeint. Und diese gibt es bei uns sehr häufig, ja diese sind ein wichtiger Faktor beim Inlands-Tourismus. Dies resümierte die MIT im Kreis Höxter anlässlich ihrer Veranstaltung „Zukunft des Kreises Höxter als Urlaubsregion“. Klaus-Dieter Leßmann, Kreisvorsitzender der MIT, leitete mit den Worten ein: „Auch Tourismus ist Wirtschaft“. Und Recht hat er damit nach Ansicht seiner weitgereisten hochkarätigen Referenten des Tages. Neben Petra Hedorfer aus Frankfurt vom Deutschen Zentrum für Tourismus, Klaus Laepple, Präsident des Berliner Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft sowie Joachim Hunold, Chef

von Air Berlin, waren auch Landrat Hubertus Backhaus, viele im Tourismus Tätige aus der Region und viele weitere Gäste gekommen, so dass die MIT weit über 100 Teilnehmer begrüßen konnte. Von der Forderung nach einer gemeinsamen Dachmarke für die Region, Verbesserungen für inländisches Tourismusmarketing bis zum Flughafen Paderborn als Magnet für außereuropäische Touristen und nicht nur als Billigflieger-Standort für die entfernten Reiseziele wurde das Thema von allen Seiten beleuchtet. Für die Region jedenfalls sieht es schon heute recht gut aus: In 2004 stiegen die Übernachtungszahlen um 1,8 %. Dies auch dank der vielen „Silver Ager“, die das schöne Höxteraner Land bereits zu schätzen wissen.

MIT Kreis Düsseldorf

Familie und Beruf in Düsseldorf vereinbar machen

Ein großer Erfolg war die Auftaktveranstaltung der Reihe „Düsseldorf spricht MIT!“, die die MIT der Landeshauptstadt nun regelmäßig anbieten wird. Unter dem Titel „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ debattierten Johannes Böcker, Direktor der Caritas Düsseldorf, Christine Jülicher, IHK-Vizepräsidentin, Hildegard Kempkes, stellv. Leiterin des Jugendhilfe-Ausschusses sowie Katrin Peplinski, Gleichstellungsbeauftragte der Victoria Versicherungs AG unter Moderation des Unternehmers Robert Fassbender zum Thema. Ein Impulsreferat hielt Dr. Andreas Seidel von der Prognos AG mit dem Titel „Die Bedeutung von Familienfreundlichkeit als Standortfaktor“. Initiator Max Pohl vom Düsseldorfer MIT-Vorstand freute sich über die breite Diskussion rund um praxisgerechte Lösungen vor Ort, um den Bedürfnissen der Mütter und Väter sowie – nicht zu vergessen – der Unternehmen zu entsprechen. Ist es doch so, dass neben den demografischen Problemen, die die viel zu niedrige Geburtenrate für die sozialen Sicherungssysteme bedeutet, und neben der Erosion der Familie als Säule unserer Gesellschaft, die Wirtschaft einfach nicht auf die vielen hochqualifizierten Frauen verzichten will und kann. Eine Situation, der auch auf regionaler und kommunaler Ebene begegnet werden kann und muss. Dies zeigte die interessante Veranstaltung der MIT Düsseldorf deutlich.



Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin